

Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Erscheint: Dienstag, Donnerstags
und Samstag.

Abonnementpreis: Vierteljährl. 90 Pf.
inkl. Bringerlohn. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 Mt. excl. Bestellgeld.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Naß in Erbenheim,
Frankfurterstraße Nr. 12a.

Insertaten-Aannahme auch bei Wilh. Stäger, Sadgasse 2.

Anzeigen
kosten die kleinspaltige Petitzeile (der deren
Raum 10 Pfennig.
Reklamen die Zeile 20 Pfennig.

Nr. 20.

Dienstag, den 17. Februar 1914.

7. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die **Gemeinderrechnungsstelle** hier selbst
ist neu zu besetzen.

Bewerber wollen sich auf hiesiger Bürger-
meisterei bis zum 18. d. Mts. schriftlich
melden.

Erbenheim, 14. Febr. 1914.

Der Gemeindevorstand:
Merten. Bgfr.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis ge-
bracht, daß der von auswärts eingeführte
Wein oder Obstwein von dem Empfänger
spätestens am Tage nach dem Empfang bei
dem Accisor zur Besteuerung angemeldet
werden muß.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften
der Ordnung betreffend die Erhebung von
Verbrauchssteuern in hiesiger Gemeinde wer-
den mit einer Strafe von 1 bis zu 30
Mark belegt. Außerdem ist im Falle einer
Steuerhinterziehung die hinterzogene Steuer
nachzuzahlen.

Erbenheim, den 1. Febr. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Die Kommandantur Mainz teilt mit,
daß der Schießplatz bei Rambach zum Ab-
halten des gefechtsmäßigen Schießens vom
2. Februar d. Js. ab bis einschl. 20. März
d. J. an den Werktagen benutzt wird. Es
wird täglich geschossen von 9 Uhr vorm. bis
zum Dunkelwerden, Sonnabends nur von 9
Uhr vorm. bis 12 Uhr mittags.

Erbenheim, 26. Jan. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Bez. das Entfernen der alten und dünnen Obstbäume
und das Ausschneiden des dünnen und kranken Holzes
und der Aststumpfen.

Im Laufe des vergangenen Sommers hat sich an
den Obstbäumen viel dürrer u. krankes Holz gebildet,
viele Bäume sind auch teilweise dürr geworden, so daß
es sich nicht mehr lohnt, diese stehen zu lassen.

Die abgängigen Bäume, sowie das tote u. kranke
Holz in den Baumkronen sind nicht nur eine Unzierde
der Baumanlagen, Straßen und Gärten, sondern
bilden auch für den gesamten Obstabau eine große Ge-
fahr, weil sich unter der abgestorbenen Rinde, im
faulenden Holz usw. unzählige schädliche Insekten und
Pilze ansiedeln, die auf gesunde Bäume übergehen und
diese schwer schädigen. Auch die Stumpfen früher un-
richtig abgenommener oder vom Sturm abgetriebener
Äste sind für die Gesundheit des Baumes von großem
Schaden.

Die stammfaulen und mürben Bäume, die dürrer
und kranken Äste und die Aststumpfen sind deshalb
sorgfältig zu entfernen, Moos und Flechten, sowie die
abgestorbene Rinde von den Bäumen abzutragen und

Stamm und Kronenäste tunlichst mit Kalkmilch oder
besser einer 20proz. Brühe aus wasserlöslichem Obst-
baumtarbolineum anzustreichen.

Ausgeworfene Bäume, abgeschnittenes Holz, abge-
tragte Rinde, Moos und Flechten sind sogleich zu
sammeln und durch Verbrennen zu vernichten.

Bei dem Ausputzen der Bäume ist auf das Vor-
kommen von Raupennestern, erkennbar an den zusam-
mengespinnenen Blätterbüscheln, und auf die Eiringe
des Ringelspinner zu achten, vorhandene Raupen-
nester und Eiringe sind zu sammeln und sogleich zu
verbrennen.

Das Feldschutzpersonal ist angewiesen, auf die
sorgfältige Befolgung dieser Verfügung zu achten und
die Säumigen anzuzeigen.

Erbenheim, 11. Febr. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam-
gemacht, daß Personen, welche hier zuziehen,
resp. in Dienst treten, sich innerhalb 8 Tagen
bei der Ortspolizeibehörde anzumelden haben.
Die gleiche Verpflichtung liegt den Hausbe-
sitzern resp. Dienstherrschaften ob. Zuwider-
handlungen werden unnachlässig bestraft.

Erbenheim, 3. Januar 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Strandgut.

Roman von D. Elster.

16

(Nachdruck verboten.)

„Sie haben es gewagt, mein Herr,
meine Tochter in meinem Hause zu be-
leidigen?“

„Ich versichere Sie, Frau Brückner“ . . .

„Ich glaube den Worten meiner Tochter,

— ich glaube meinen eigenen Augen — ich
habe nur eine Antwort auf Ihr unerhörtes
Vertrauen — dort — ist die Tür“ . . .

„Madam, Sie werden es bereuen“ . . .

Mit nach der Tür ausgestreckter Hand
stand Mama Brückner da.

„Soll ich den Schutz der anderen Herren,
welche in meinem Hause wohnen, anrufen?“

Der Attachee zuckte zusammen. Er wußte,
daß sein Vorgesetzter im Punkte der Ehre
sehr streng dachte, und daß seine Laufbahn
scheitern würde, wenn bei dem Gesandten
eine Klage über ihn einlief.

„Ich gehe, Madame,“ entgegnete er
knirschend. „Aber fürchten Sie meine
Rache!“

„Ich fürchte keinen Chylosen!“ sprach
Mama Brückner stolz.

Der Japaner lachte spöttisch auf, ver-
beugte sich in höhnischer Ehrerbietung und
entfernte sich langsam, mit trotzig emporge-
worfenem Haupt.

Als die Tür sich hinter ihm geschlossen
hatte, atmete Frau Brückner tief auf.

„Was war das, Else?“ fragte sie.

Aber statt aller Antwort warf sich Else
in ihre Arme und verbarg schluchzend ihr
Antlitz an dem Herzen der Mutter.

„Run, nun, beruhige Dich, mein Töchter-
chen, beruhige Dich,“ flüsterte Frau Antonie,
zärtlich Elses dunkelglänzenden Scheitel
streichelnd.

„Ich habe Dir eine freudige Nachricht
mitzuteilen . . .“

Else fuhr empor. „Hat er sich verlobt,
Mama?“

Erstaunt blickte Mama Brückner sie an.
„Von wem sprichst Du, Else? Ich glaube
gar, Du denkst noch an Jobst von Wind-
heim.“

Jäh errötend senkte Else das Haupt.

„Verzeih mir, Mama“ . . .

„Sieh dieses Telegramm,“ fuhr ihre
Mutter fort.

„Es ist von Bernhard.“ . . .

„Von meinem Bruder?“

„Ja, er befindet sich auf der Heimreise.
Die Depesche ist aus Liverpool — er konnte
nicht mehr vor seiner Abreise schreiben, da
er plötzlich den Befehl von dem japanischen
Marineministerium erhielt, abzureisen; alles
Nähere will er uns mündlich mitteilen, da
er schon in den nächsten Tagen in Berlin
eintrifft.“

„Meine liebe Mama, welche freudige
Ueberraschung!“

„Freilich, freilich! Und über der Freude
wollen wir all das andere Unangenehme
und Traurige vergessen — nicht wahr, mein
Kind?“

„Ja, Mama — ich will es versuchen,“
entgegnete Else tief aufatmend.

Jobst ruhte in einem bequemen Kranken-
stuhl auf der Veranda der Villa Brückner
und blickte sinnenden Auges in den grünen
Park hinaus, in dessen hohen Baumwipfeln
der laue Sonnenwind rauschte und flüsterte.
In der Mitte der großen Rasenfläche vor
der Villa sandte ein Springbrunnen seinen
Strahl zum blauen Himmel empor. Wie
tausend und abertausend blinkende Edelsteine
funkelten die Strahlen und Tropfen des
Springbrunnens, die plätschernd in das
Wasserbassin zurückfielen, in dem sich eine
Schaar glänzender Gold- und Silberfische
tummelte. Auf der Turmspitze der Villa
flatterte eine gewaltige Fahne, weithin ver-
kündend, daß den Bewohnern ein freudiges
Ereignis begegnet sei. Und in der Tat eine
freudige Nachricht war mit der heutigen
Morgenpost eingetroffen: der Fabrikant Herr
Friedrich Brückner war zum königlichen
Kommerzienrat ernannt worden!

Das Ziel, nach dem Friedrich Brückner
schon so lange gestrebt hatte, war erreicht,
und unverzüglich fuhr er nach seiner Fabrik,
um den Beamten und Arbeitern die Nach-
richt zu überbringen und in der Freude
seines Herzens für den heutigen Tag die
Fabrik zu schließen. An die Beamten und

Bekanntmachung.

Die 4. Rate Staats- und Gemeindesteuer muß innerhalb 8 Tagen bezahlt sein, andernfalls die Zwangsbeitreibung erfolgt.
Erbenheim, den 17. Febr. 1914.
Die Gemeindefasse. J. B.:
Breitenbach.

Politisches.

* Reichsmittel für die Nationalflugspende. In den Kreisen der national-liberalen Reichstagsabgeordneten wird zurzeit der Gedanke erwogen, der Nationalflugspende, die bekanntlich wegen Mangels an flüssigen Mitteln die Zahlung von Flugprämien eingestellt hat, durch einen Zuschuß aus Reichsmitteln auszuweichen. Besprechungen über die Form des Vorgehens sollen eingeleitet werden.

* Neuwied, 16. Febr. Wie die „Neuwieder Zeitung“ erfährt, trifft die albanische Abordnung, die aus 19 Herren unter Führung Essad-Paschas besteht, heute in Berlin ein. Der Empfang der Abordnung durch den Prinzen Wilhelm zu Wied ist endgültig auf den 19. Februar im Schloß zu Neuwied festgesetzt worden. Nach dem offiziellen Empfang folgt die Abordnung einer Einladung des Fürsten Friedrich zu Wied zu einem Male im Festsaal des Schlosses. An das Mahl schließt sich ein Besuch der Abordnung bei den Wiedischen Prinzen und Prinzessinnen in Montrepos an, von wo aus abends die Weiterreise der Abordnung nach Waldenburg zum Besuche des Fürsten zu Schönburg-Waldenburg erfolgt. — Die Anordnungen des Prinzen Wilhelm zu Wied für die Abreise nach Albanien stehen in ihren Einzelheiten noch nicht fest.

* London, 17. Febr. Ueber die wirkliche Höhe der Marinesforderungen für 1914/15 ist man noch nicht genau unterrichtet, da in den letzten Wochen versucht wurde, soviel wie irgend möglich zu streichen. Das liberale Blatt „Daily Chronicle“ teilt mit, daß die Vorlage etwas mehr als 5 Millionen

Arbeiter verteilte er Gratifikationen und Geschenke; die höhern Beamten lud er zu einem solennen Festmahl in einem großen Restaurant ein, für die übrigen Angestellten und Arbeiter sollte in den nächsten Tagen ein großes Fest gefeiert werden.

In der Villa Brückner und dem weiten prächtigen Park herrschte tiefe Ruhe im Gegensatz zu den Fabrikgebäuden, in denen die Nachricht von der Erneuerung des Chefs große Aufregung hervorrief. Die neuernannte Frau Kommerzientat war zur Stadt gefahren, um wichtige Besorgungen zu machen, nur Gerda war daheim und Jobst von Windheim der allein auf der breiten Veranda ruhte, wohin man seinen Krankenstuhl getragen.

Jobst mußte sein Bein noch schonen. Es lag auch in einem festen Verbande; er vermochte noch nicht wieder aufzutreten und bediente sich beim Gehen einer Krücke oder der Unterstützung seines Burschen. Im übrigen hatte der kräftige junge Offizier die Folge der Verletzung vollkommen überwunden. In ernstem Sinnen blickte er hinaus in den sonnenüberfluteten Park. Er rang mit einem Entschluß, er mußte ein Ende machen mit dem gegenwärtigen Zustande der Ungewissenheit, des Zweifels, er durfte nicht länger in der glänzenden Villa weilen und die Gastfreundschaft Brückners in Anspruch nehmen, er mußte scheiden aus der reichen, glänzenden, freudigen Umgebung und in die

Pfund Sterling verlangen werde, also über den Nachtragskredit von 1913/14, der drei Millionen Pfund beträgt, hinaus.

Lokales.

Erbenheim, 17. Februar 1914.

* Gemeindevertretersitzung. In der vorgestrigen Sitzung der Gemeindevertretung wurde ein Schreiben des 13. landw. Bezirksvereins nebst einem Begleitschreiben des Agl. Landrats verlesen betreffs Einführung von Ferkelmärkten. Als Orte zur Abhaltung dieser Märkte ist Hochheim u. Erbenheim abwechselnd bestimmt. Es liegt eine Marktordnung von den Ferkelmärkten in Groß-Gerau vor, die auch im Wesentlichen für hier in Betracht kommen könne. Ausgeschlossen von den Märkten sind Händler. Die Gemeindevertretung gibt zur Abhaltung solcher Märkte im Frühjahr und Herbst ihre Zustimmung und als Platz zur Abhaltung wird die Gartenstraße vorgeschlagen. — Auf ein Schreiben des Kirchenvorstandes wegen Ueberlassung eines Saales in der alten Schule zur Errichtung einer Kleinkinderschule wird demselben der Parterresaal links im alten Schulgebäude so lange unentgeltlich überlassen bis die Gemeinde den Saal anderweitig benötigt. — Die Holzversteigerung im Distrikt „Bauernhag“ mit einem Erlös von 1132.40 Mark wird genehmigt. — Der nächste Punkt betrifft ein Schreiben des Geschirrhändlers Gg. Hartmann in Schierstein zwecks Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück an der unteren Frankfurterstraße. Hartmann will für sein zur Straßenerweiterung notwendiges Gelände in der Frankfurterstraße nach dem Grabenweg gelegenes Gemeinde-land in Tausch nehmen. Wird vorläufig abgelehnt. — Beigeordneter Fischer wird bevollmächtigt zur Löschung einer Eintragung im Grundbuch zu Rastel. Es ist dies ein Vermerk auf ein Grundstück, das vor längeren Jahren Herr Karl Leichtfuß von der Gemeinde aus einem Vermächtnis käuflich erwarb. — Sodann erfolgte die Auslosung von je 2 Gemeindevertretern für 1914 und 1916. Es scheiden 1914 aus Friedr. Glösch und Aug. Stein, 1916 Sch. Vogt und Peter Koch. — Dem Kostenvoranschlag zur Herstellung des Hochheimer Weges mit 1200 M. wird zugestimmt. — Auf ein Schreiben des Lagerhalters Schäfer der hiesigen Verkaufs-

Einsamkeit seines Junggesellenzimmers oder seines elterlichen Gutes zurückkehren.

Unwillkürlich verglich er die prächtige Villa Brückner mit dem alten Eulennest, wie sein Vater nur allzu treffend das Schloß in Machnow genannt hatte. Hier war Alles in Licht, Sonne, Luft und Leben getaucht, dort herrschte düsterer Schatten; lange, dunkle Korridore durchschnitten das alte Herrenhaus, dessen meterdicke Mauern von tiefen Fensterbänken durchbrochen wurden, die kaum den Eintritt des hellen Sonnenlichtes in die weiten, alttümlichen Zimmer gestatteten. Und während sich hier um die prächtige Villa ein herrlicher Park breitete, auf dessen freundlichen Rasenplätzen und Baumgruppen das Auge erquickt und erfrischt ruhte, umgab Schloß Machnow ein verwilderten Garten mit düsteren Föhren und mit hundertjährigen Eichen und Buchen, an deren zerrissenen Stämmen schwärzlich-grüner Epheu emporwucherte, und auf dessen höchsten Baumgipfeln die Krähen und Raben in großen Schaaren nisteten.

Der Vater Jobst's hatte keine Zeit und — keine Mittel, um aus der immer mehr verwachsenden Wildnis des großen Gartens einen freundlichen Park zu gestalten und das alte Schloß Machnow wieder der Neuzeit entsprechend einzurichten. Wie er daselbe von seinem Vater erhalten hatte, so war es liegen geblieben und so würde er es auch seinem Sohne überliefern, wenn — ja wenn es überhaupt dazu kam. (Fortsetzung folgt).

stelle des Arbeiter-Konsumvereins um Verlegung der Vertreterwahlen in die Zeit gegen Abend wird unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Es wurde beschlossen, die Wahl wie seither um 10 Uhr vormittags abzuhalten.

(Der Maskenball des Radfahr-Club „Frisch Auf“ am Sonntag Abend im Saalbau „zum Frankfurter Hof“ verlief aufs schönste und ist die Veranstaltung eine glanzvolle zu nennen. Der närrisch-dekorirte Saal war in jedem Winkel besetzt und kein Sitzplatz mehr zu erhalten. Eine große Schar Masken, wohl 70—80 an der Zahl, belebte das Lokal und die animierteste Stimmung herrschte während des ganzen Abends unter den Anwesenden. Das Preisgericht hatte eine schwere Aufgabe zu erfüllen, denn es waren ausnehmend viele schöne und originelle Masken erschienen. Den ersten Damenpreis erhielt Frä. Stüd (Suffragette), den 2. Frä. Barmann (Nachtfalter), den 3. Frä. Hauf (Monna Lisa), den 4. Frä. Sturm (Hülsenfrüchte), den 5. Frä. Weiß (Autoliebchen); den ersten Herrenpreis erhielt Frau Herwig (Cowboy), den 2. Herr Hauf (Reservist), den 3. Herr Hell (Fesen); den Gruppenpreis erhielten Herr Wartenweiler und Frau und Herr Steiger (Professor Wunderlich mit Meer- und Blumenkönig). — Alles in Allem genommen: es war ein schönes, echtes Maskenfest. Küche und Keller des Gastwirts Herrn L. Giebertmann ließen nichts zu wünschen übrig.

* Gesangunterricht in den Volksschulen. Der Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten hat an die Regierungen einen Erlaß gerichtet, dahin zu wirken, daß der Gesangunterricht in den Volksschulen eine eingehende Pflege erfahre. Durch diesen Unterrichtsgegenstand soll bei den Kindern die Freude am deutschen Volksliede wie an edler Musik geweckt und so die Gemütsbildung gefördert werden. Die Volkslieder sind so einzuprägen, daß sie von den Kindern schön, bewußt und selbständig gesungen werden können. Bei mehrklassigen Schulen soll schon auf der Unterstufe das Singen nach Noten geübt und auf Ton- u. Lautbildungsübungen ein Hauptgewicht gelegt werden.

— Eine mißglückte Steuerhinterziehung. Zum Steuerbureau des Landratsamtes in Herford kam dieser Tage ein Bäuerlein, um seine Erklärung zum Wehrbeitrag persönlich abzugeben wie es dort der Einfachheit halber viele Landwirte getan haben. Als ihn der Steuersekretär nach seinem Barvermögen fragte, nannte der Landwirt die Summe von 10,000 Mark, die auf der Sparkasse lägen. Zum Beweis überreichte er das Sparkassenbuch. Der Beamte schaute hinein und meinte dann: „Ja, mein Freund, Sie haben sich wohl versprochen, denn hiernach beträgt Ihre Spareinlage 40,000 Mark.“ Worauf der Landwirt einen roten Kopf bekommt und ärgerlich ausruft: „Dar hämt mi de verdammten Wiener dat falsche Buch in de Hanne giesen!“ (Da haben mir die verdammten Wiener das falsche Buch in die Hände gegeben.)

* Kleinkinderschule. Wie notwendig es ist, eine Kleinkinderschule hier zu errichten, beweisen die heute vormittag von 11 bis 12 Uhr eingelaufenen 73 Anmeldungen. Kann doch auch eine jede Familie die 30 Pf. pro Woche und Kind aufbringen und dafür gewiß sein, daß ihre Kleinen in sicherer Obhut sind. Es liegt nun an denjenigen Einwohnern, welche mit irdischen Gütern reichlich gesegnet sind, für die innere Ausstattung sowie Spiel- und Verngeräte eine offene Hand zu haben. „Gestiftet wurden für die Einrichtung einer Kleinkinderschule von den Frauen und Jungfrauen 2000 M.“, so berichtet man aus dem Dörfchen Unterliederbach. Also wird Erbenheim nicht hintenan stehen. Die Eröffnung, Tag und Zeit wird demnächst bekannt gegeben.

— Versammlung hält ab heute abend der Verein Milch produz. Landwirte von Wiesbaden und Umgegend (Ortsgruppe Erbenheim) im Gasthaus „zum Engel“ und der Radfahr-Club 1894 im Gasthaus „zum Frankfurter Hof“.

Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden.
Dienstag, 17.: Ab. A. „Mignon“. Anf. 7 Uhr.
Mittwoch, 18.: Ab. B. „Eva“. Anf. 7 Uhr.
Residenz-Theater Wiesbaden.
Dienstag, 17.: „Hochgeboren“.
Mittwoch, 18.: Kammerabend. „Mandrachola“

Aus Nah und Fern.

— Mainz, 16. Febr. Die Vorbereitungen für einen glanzvollen Rosenmontagszug in Mainz sind in vollem Gange. Der Entwurf für den Zug sieht eine urfidele Schau: „Aus der närrischen Kinderstube“ vor. Die Einzelgruppen, wie Puppenfee, Bobbefe, Wiesbadener Liebesgaben für den Mainzer Kindergarten u. a. sind sehr humoristisch gedacht, doch fehlt immer noch die Hauptsache für den Zug, recht viel Geld. Das Komitee hat deshalb einen neuen Aufruf an die Mainzer Bürgerschaft gerichtet.
— Gelnhausen, 15. Febr. Ein Blutbad richtete in der verflochtenen Nacht ein großer Hund in einer Schafherde bei Höchst (Kreis Gelnhausen) an. Das Tier drang in den auf einer Wiese aufgeschlagenen Pferd und tötete 30 Schafe. Die Tiere brachen schließlich aus dem Pferd aus, wobei noch 2 Schafe in die Ringel gerieten u. ertranken. Den Hund fand man tot auf dem in der Nähe vorbeiführenden Bahngelände; er war, jedenfalls bei der Verfolgung der Schafe von einem Zuge erfasst und getötet worden.



Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pf. Überall zu haben.

Freiw. Feuerwehr.

Heute abend 8.30 Uhr:
Vorstands-Sitzung
im „Engel“

Der Kommandant.

Radfahr-Verein

„Frisch Auf“
E. V.

Wir fühlen uns veranlaßt, für den zahlreichen Besuch und Unterstützung anlässlich unseres am Sonntag stattgefundenen Preis-Maskenballes unseren herzlichsten Dank auszusprechen.
Forderungen erbitten wir umgehend bei unserem Kassierer Aug. Krag einzureichen.
Der Vorstand.

Keuchhusten und Lungenverschleimung Spezial-Behandlung

seit mehr als 20 Jahren mit bekannt über-
raschend schnellem Erfolg. **W. Schlamp,**
Apotheker, Wiesbaden, Geisbergstr. 16.

Evang. Kirchendor.

Mittwoch, den 18. Februar, abends 8 Uhr:
Probe im „Laurus“.

Arbeitswämmse, Metzger-Jacken Jagdwesten

von Mark 1.30 bis Mark 15.—,
gute, dauerhafte Qualitäten, empfiehlt
in reicher Auswahl

Friedr. Exner

Wiesbaden, Neugasse 16.
Fernsprecher 1924.

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. Februar d. Js., vor-
mittags, soll in dem Stadtwalde „Oberer
Gehrn“ versteigert werden:

1. 14 Rmtr. Eichen Scheit- u. Prügelholz.
 2. 111 „ Buchen Scheit,
 3. 319 „ Buchen Prügelholz und
 4. 7000 Buchen Durchforstungswellen.
- Kreditbewilligung bis 1. September d. Js.
Zusammenkunft vormittags 10¹/₂ Uhr vor
Kloster Alarenthal, Restauration Jägerhaus.
Wiesbaden, den 9. Febr. 1914.

Der Magistrat.

Sport-Verein Erbenheim.

Heute abend:

Turn- und Spielstunde.

Der Turn- u. Spielleiter.

Donnerstag abend:

Versammlung

im „Adler“.

Der Vorstand.

Sonntag, den 22. Februar im
Saalbau „zum Adler“:

Großer Volks-Maskenball

bei freiem Eintritt.

Die originellsten Masken werden
mit überraschenden Preisen bedacht. — Von
4 Uhr nachmittags ab: **Tanz.**

Am 24. Febr. (Fastnachtdienstag), abends
6 Uhr ab, im gleichen Lokale:

Grosser Maskenrummel

mit verstärktem Orchester. Närrische Abzeichen
zu 10 Pfg. berechtigen zum Eintritt zu den
Veranstaltungen.

Getränke nach Wahl.

Alles, was sich ungezwungen amüsieren will,
ist eingeladen.

Sportsfreunde herans!

Der politisch farblose Vorstand.

Ein gutgehendes

Milchgeschäft

sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preis-
angabe unter „Milchgeschäft“ an die Exped.
d. Blattes erbeten.

Ein noch fast neuer, schmiedeeiserner
Herd 1.40 Mtr. lang und 80 Ztm.
tief billig zu verkaufen. Näh.
Zusertan-Annahme Stäger.

Wäsche

zum waschen und bügeln wird angenommen.
Müller, Neugasse 13.

Heinrich Wels

Wiesbaden, Marktstr. 34

Spezialhaus für
Herren- und Knaben-Kleidung
fertig und nach Maß.

Enorme Auswahl. —
Billige Preise.

Todes-Anzeige

Heute morgen um 9 Uhr verschied
unsere teure, innigstgeliebte Mutter,
Großmutter, Schwiegermutter und
Tante

Frau Henriette Engel

nach langem, schwerem, mit Geduld
ertragenen Leiden im 68. Lebensjahre.

Erbenheim, Berlin, Erbach i. Rhg.,
Esch, den 16. Febr. 1914.

Die tieftrauernden Kinder:

August Ulrich.

Peter Ulrich und Frau.

Karl Die u. Frau geb. Ulrich.

Wilh. Jung u. Frau geb. Ulrich.

Henriette Engelmann Wwe.
geb. Ulrich, und Enkel.

Die Beerdigung findet Mittwoch,
den 18. d. M., nachm. 3 Uhr, vom
Sterbehause Hintergasse 15, aus statt.



Turnverein

E. V.

Deutsche Turnerschaft.

Heute Abend 8 Uhr:

Turnstunde

der aktiven Turner und Böglinge. Auch
diejenigen Turner, welche Verwandlungs-
gruppen und Marmorgruppen stellen, werden
um pünktliches und vollzähliges Erscheinen
ersucht.

Der Turnwart.

Diejenigen Mitglieder, welche zu der am
Fastnachtsonntag gelegentlich unserer Abend-
unterhaltung stattfindenden **Verlosung** ein
Geschenk stiften wollen, werden ersucht, das-
selbe am Donnerstag abend im Vereinslokal
abgeben zu wollen.

Der Vorstand.

ff. Conserven

Junge Erbsen
Erbsen m. Karotten
Schnittbohnen
Birn, weiß
Reinecklauden

Sauerkirschen
Mirabellen
Pflaumen m. Stein
ohne Stein
Erdbeeren

Sinibereen- und Zitronensäfte in Flaschen,
ff. Tafel-Öl in 1/2 und 1/4 Flaschen, Essig-
Gurken per Stück 3 Pfg., sowie sämtliche
Gelees und Marmeladen empfiehlt billigst

H. Schrank.

Laternenfuss mit Benzinlicht
am Freitag Morgen von Erbenheim nach
Wiesbaden verloren. Abzug g. Belohnung
bei H. Häufer, Mainzerstr. 14.

Einladung.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder zur
ordentlichen General-Versammlung
auf Samstag, den 21. Febr. d. Js., abends
8 Uhr, in das Gasthaus „zum Schwanen“
dahier ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über die Jahresrechnung und Bilanz für 1913 und Genehmigung derselben.
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinnes.
4. Ergänzungswahl des Aufsichtsrates.
5. Wahl zweier Vertreter zum diesjährigen Verbandstage und zur Generalversammlung d. Genossenschaftsbank f. Hessen-Nassau.
6. Vorlage und Genehmigung des Revisionsberichtes.
7. Sonstige Vereinsangelegenheiten: Antrag: Erhöhung der Geschäftsanteile der Mitglieder.

Spar- u. Darlehnskasse Erbenheim
E. G. m. u. H.

Der Vorstand.

NB. Jahresrechnung und Bilanz liegen von heute ab während der Bürostunden zur Einsicht der Mitglieder offen.

Haus- u. Grundbes.-Verein

Freitag, den 20. d. M., abends 8 Uhr,
findet im Gasthaus „zum Schwanen“ eine
Mitgliederversammlung
statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Handwerkskammersekretärs Schröder-Wiesbaden über: „Die neue Krankenkassenversicherung.“
 2. Besprechung der bevorstehenden Gemeindevahlen.
- Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Freiw. Sanitäts-Kolonie vom Roten Kreuz.

Dienstag abend:
Probe.

Stäger.

Verein Milch produzierender Landwirte von Wiesbaden und Umgegend Ortsgruppe Erbenheim.

Am Dienstag, den 17. Februar, abends
8 Uhr, findet im Gasthaus „zum Engel“ die
diesjährige

Jahresversammlung

- Tagesordnung:
1. Jahresbericht und Jahresrechnung.
 2. Neuwahl eines Vertrauensmannes und dessen Stellvertreter.
 3. Neuwahl des Vorstandes.
 4. Wünsche und Anträge der Mitglieder.
- Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.



Männer- Gesang-Verein Erbenheim.

Heute Abend 8 Uhr:

Gesangprobe

für den 1. und 2. Tenor. Freitag abend
8 Uhr für den 1. und 2. Bass.

Der Vorstand.



Radfahr-Club 1894

Mitgl. d. D.-R.-B.

Dienstag abend:

Versammlung

im „Frankfurter Hof“.

Tagesordnung: Fastnachtsveranstaltung
Der Vorstand.

Rekruten 1914.

Mittwoch abend 8 Uhr:

Versammlung.

bei Chr. Hofmann („Laurus“)

Die Einberufer.

Nächste Woche trifft ein Transport



Kühe

teils frischmelkend teils hochtragend bei mir
ein.

S. Barmann Ww.



Männergesangverein „Gemütlichkeit“.

Donnerstag abend 8.30 Uhr:
Gesangprobe

im „Engel“.

Der Vorstand.



Männergesangverein „Eintracht“ Erbenheim.

Donnerstag abend 8.30 Uhr:
Gesangprobe

im „Schwanen“.

Der Vorstand.

Rekruten 1914.

Mittwoch abend:

Versammlung

im Gasthaus „zum Adler“.

Die Einberufer.

Turn-Verein Erbenheim

E. V.

Schauturnen

am Fastnacht-Sonntag, den 22. Februar 1914, im Saalbau
„zum Löwen“, unter Leitung des Turnwarts Karl Krag.

Ordnungsgang.

I. TEIL.

1. Einmarsch der aktiven Turner, Zöglinge und Schüler.
2. Verwandlungsgruppen.
3. Taktturnen der Schüler am Barren.
4. Kürturnen der aktiven Turner am Reck.
5. Gewandtheitsübungen der Schüler.
6. Kürturnen der aktiven Turner am Barren.
7. Langstabsübungen der Zöglinge.
8. Gewandtheitsübungen der aktiven Turner.
9. Marmorgruppen.

II. TEIL.

10. „Das verhexte Restaurant“, urkomische
Ensemblecene Winter-Tymian.
11. „Wurstmarx und Bretzelmoritz“,
humoristische Duoscene Spahn.
12. „August als Affe“, humoristisches Ge-
samtspiel Lehnhardt.

Verlosung – Tanz.

Tanzleiter: Tanzlehrer Karl Krag.

Eintritt: 50 Pfg.

Getränke nach Belieben.

Kassenöffnung 6.30. Anfang 7.30 Uhr.

Dienstag, den 24. d. M., abends 7.11 Uhr:

Karnevalistische Kappensitzung

bei Mutter Roos.

Eintritt frei. — An der Kasse ist ein karneval.
Abzeichen zu lösen.



Wir laden unsere Mitglieder, die Eltern der Schüler, sowie
Freunde und Gönner unseres Vereins zu diesen Veranstaltungen
aufs herzlichste ein.

Der Vorstand.